

tansten wir noch einmal in Posen in Logenzäle, aber schöner war es, wenn wir in Weimar den Grafen von Luxenburg tansten. Noch einmal kam ich von einer Reservierung in Torgau im April 1878 nach Posen, um ein nie ausgesprochenes Wort einzulösen. Damals war die alte Grossmutter Henriette Eichholtz geb. Hofmann 75 Jahre alt bei Bach und hielt mir unter 4 Augen einen offenbar verbreiteten Vortrag über die glänzenden Partien die Du machen könntest, ich mag sie eigentlich angesehen haben, wusste aber genau, was ich zu tun und zu lassen hatte. Jedenfalls wollte ich Deinem Glück bei meinen mässigen Aussichten für die Zukunft nicht im Wege stehen. An dem Tage sasssen wir abends allein im Sopha, die anderen hatten sich verkümmert. Du flochtest vorgeblich wegen Deines vorgerückten Alters mir ein niedliches Körbchen, in dem ich die Trümmer meiner schönen grossen Tertiumerliebe nach Hause tragen konnte. Dann heiratetest Du einen lungenkranken Mann, hattest nur ein kurzes Glück und wurdest verbittert, sodass es mir, als wir uns fast siebenjährig wiedersehen schwer wurde, mich an den Beschwing der Dinge zu gewöhnen. Auch die paar Tränen, die ich Dir damals im Stillen nachweinte, trackneten und ich fand nach einem Jahre das Mädchen, das für mich geschaffen war, meine zweite und letzte Liebe. Den einen Haas erhieltest Du 50 Jahre später von mir zurück. Wir waren quitt.

Weimar 1870/71. Mein Bruder, der auf dem Gynnasium zu Weimar auch keine Weide gesponnen hatte, war aus Bieleben in den Ferien zu Hause, da brach der Krieg aus und er meldete sich als erster Kriegsfreiwilliger beim Regiment 94. Die drei Bataillone desselben zogen aus Weimar, Eisenach und Jena unter Oberst von Bessel, der bei Sedan fiel, das Ersatzbataillon wurde in Weimar zusammengestellt. Kriegsfreiwillige, namentlich Jemenser Studenten, strömten zusammen und wurden in die alten schmierigen grünen Uniformen der alten weimariischen Truppe eingekleidet, erhielten die alten Ausrüstungsstücke von damals, nur die Zündnadelgewehre waren neuester Konstruktion. Die Kavallerie reichte nicht für die Menge der Eingezogenen, unter ihnen suchten sich